

gelöst. L. stand in engem persönlichen und brieflichen Kontakt mit vielen bedeutenden Persönlichkeiten des Geisteslebens seiner Zeit und verfaßte selbst u. a. auch einige naturwiss. Arbeiten.

Hauptrollen: Mortimer; Romeo; Jaromir; Rustan; Percy; Hamlet; Max Piccolomini; Fiesco; Siegfried; Petruccio; Coreggio; Percival; Ingomar (Der Sohn der Wildnis); Flavius (Der Fechter von Ravenna); Monaldeschi; Egiomont; Othello; Macbeth; Holofernes (Judith); etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 22. 8. 1920; *Neues Wr. Journal* vom 8. 3. 1921 und 13. 9. 1925; *Dt. Bühnenalmanach*, 1862, S. 67 ff., 1872, S. 105 ff.; Eisenberg; *Enc. dello spettacolo*, Bd. 6, 1959; O. G. Flügel, *Großes Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Allg. Theaterlex.*, hrsg. von K. Herloßsohn und H. Marggraff, 1846; *Dt. Theaterlex.*, hrsg. von A. Oppenheim und E. Gettke, 1889; *Kosch, Theaterlex.*; H. Laube, L. L., in: *Theaterkritiken und dramaturg. Aufsätze*, Bd. 2, in: *Schriften der Ges. für Theatergeschichte*, Bd. 8, 1906; H. Mansfeld, *Theaterleute in den Akten der k. k. Obersten Hoftheaterverwaltung von 1792 bis 1867*, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung*, Bd. 13, 1961, S. 99; *Katalog der Portrait-Smlg.; Rolletti, Neue Beitr.*, Bd. 10, 1897, S. 85; Wurzbach; ADB; C. L. Costenoble, *Aus dem Burgtheater*, 2 Bde., 1889; H. Laube, *Das Burgtheater*, 1891, S. 293 ff.; *Rub; 175 Jahre Burgtheater*, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; O. Teuber, *Geschichte des Prager Theaters*, Tl. 2, 1885, S. 400 f.; S. Loewy, *Aus Wiens großer Theaterzeit*, 1921; A. Glaszbrunner, *Bilder und Träume aus Wien*, Bd. 1, 1836, S. 185 f.; A. Winds, *Hamlet auf der dt. Bühne bis zur Gegenwart*, in: *Schriften der Ges. für Theatergeschichte*, Bd. 12, 1909. (Futter)

Löwe Sophie Johanna, Sängerin. * Oldenburg (Niedersachsen), 24. 3. 1815; † Pest, 29. 11. 1866. Nichte der Schauspielerin Julie Sophie L. (s.d.) und des Vorigen, Cousine des Chemikers Alexander L. (s.d.) und der Schauspielerin Anna L. (s.d.); ersten Musikunterricht erhielt sie in Mannheim und Frankfurt, wo ihr Vater, der Schauspieler Ferdinand L., engagiert war. Von ihrer Tante, Julie L., zur Sängerkarriere ermuntert, stud. sie bei dieser, dann in Wien bei G. Ciccimarra (Gesang) und bei ihrem Onkel Ludwig L. (Schauspiel) sowie in Mailand bei E. Lamperti. 1832 debut. sie am Kärntnerthor-Theater in Donizettis „8 Monate in 2 Stunden“ und wurde sofort unter Vertrag genommen. In den folgenden Jahren erwarb sie sich den Ruf einer hervorragenden Koloratursängerin. Nach vorausgegangenem Gastspiel (1837) war sie 1838–40 in Berlin engagiert und sang dann in verschiedenen Städten Italiens, Englands und Frankreichs. 1845 war sie wieder in Berlin. Nach ihrer Heirat (1848) mit dem FML Friedrich Prinz von und zu Liechtenstein (s.d.) trat sie nicht mehr auf. L. war eine Koloratursängerin von bedeutendem Stimmumfang, namentlich ihre Triller

waren weltberühmt. Verdi schrieb für sie eine Einlage-Cavatine zu „Giovanna d'Arco“.

Hauptrollen: Donna Anna (W. A. Mozart, *Don Giovanni*); Die Nachtwandlerin (V. Bellini); Norma (V. Bellini); Lucrezia Borgia (G. Donizetti); etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 2. 12. 1866; *Enc. della musica*, Bd. 3, 1964; Eisenberg; *Enc. dello spettacolo*, Bd. 6, 1959; *Frank-Altman; Kosch, Theaterlex.*; *Lex. der Frau; Wininger; Wurzbach; ADB; I copialetere di Verdi*, hrsg. von G. Cesari und A. Luzio, 1913.

(Antonicek)

Löwe Theodor, Theaterdirektor und Schriftsteller. * Wien, 9. 9. 1855; † Breslau, 29. 7. 1935. Stud. an der Univ. Wien Phil., 1890 kam er als Dramaturg an das Breslauer Stadttheater, das er 1892 pachtete. Nachdem er das Thalia-Theater als Volksbühne dazu übernommen hatte, erwarb L. 1896 auch das Lobe-Theater, wo er das klass. Schauspiel und später auch die Operette pflegte, während die Oper im Stadttheater verblieb. Mit dem „Schauspielhaus“ kam 1911 auch die vierte Bühne Breslaus unter L.s Leitung. 1913 verpachtete er das Thalia-Theater und das Lobe-Theater, während das Stadttheater von der Stadt in eigener Regie übernommen wurde. L. widmete sich jetzt ganz dem „Schauspielhaus“, das er bis 1929 als Operetten-theater weiterführte. Diese Jahre waren Breslaus glanzvolle Operettenzeit. In den 37 Jahren seiner Tätigkeit als Breslauer Theaterleiter brachte L. das Theaterleben der Stadt auf ein beachtliches Niveau. Bedeutendes leistete er in den ersten Jahren vor allem auf dem Gebiet der Oper. Er setzte sich als einer der ersten für das Werk Richard Wagners ein und unternahm mit seinem Ensemble bedeutende Gastspielreisen u. a. nach Amsterdam, Budapest und St. Petersburg. Aber auch im Schauspiel war L. für das Neue aufgeschlossen und spielte neben den Klassikern vor allem Ibsen, Hauptmann und Schnitzler. Er war ein hervorragender Organisator und verstand es, ausgezeichnete Dirigenten und Regisseure an seine Theater zu verpflichten. Viele bedeutende Künstler begannen an seinen Bühnen ihre Karriere, so A. Steinrück, L. Slezak, T. Durieux, B. Walter u. a. 1929 zog sich L., der auch als Lyriker, Erzähler und Dramatiker hervorgetreten war, in das Privatleben zurück. W.: Ein Königstraum (Drama), 1884; Die Geschichte des wackeren Leonhard Labesam (Novelle), 1887; Gedichte, 1893; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 9. 9. 1925 und 31. 7. 1935; *Wr. Ztg.* vom 1. 8. 1935; *Die dt. Bühne*, Jg. 9, 1917, S. 346 ff., Jg. 21, 1929, S. 255 f.; *Dt. Bühnenjbb.*, 1919, S. 107; *Kosch, Theaterlex.*; *Brümmer; Giebisch-*